

gehort. Die Fiihrung der Horte liegt in Handen von festangestellten pädagogischen Lehrkräften, welche von zahlreichen freiwilligen Helferinnen unterstützt werden. Die Mitglieder des Vorstandes sind: Gustav Tsch, Vorsitzender, Sigismund Weil, stellvert. Vorsitzender, Gottlieb Jacobson, Schriftfiihrer, Emil v. Son, 1. Schatzmeister, Frau Mathilde Nathanson, 2. Schatzmeister, Joseph Lippmann, W. A. Feine, Dr. M. Wassermann, Dr. B. Löwenhaupt, Moritz Meyer, J. Feiner, J. Katzenstein, Paul Laskar, Frau John Goldschmidt, Frä. M. Marcus, Frä. S. Werner.

Kinderhort, Paulstr. 25.

50 schulpflichtige Mädchen und Knaben, deren Mütter aus dem Hause arbeiten, finden während der Nachmittagsst. von 4-6 Uhr Aufnahme. Nach Beendigung der Schularbeiten werden unter Aufsicht allerlei Handfertigkeiten erlernt. Für das körperliche Wohl der Kinder wird Sorge getragen. Im Sommer werden Ausflüge unternommen, im Winter finden Festlichkeiten im Hort statt. Nähere Auskunft erteilt Ida Jeus, Paulstr. 25, II., Sprechst. Dienstag u. Freitag von 4-6 Uhr.

Verband Hamburger Mädchenhorte.

Die Wirksamkeit der dem Verbands zur Zeit angehörenden Horte besteht darin, dass sie Volksschülerinnen, deren Eltern durch Arbeit ausser dem Hause verhindert sind, ihren Kindern Fürsorge zu widmen, für die Nachmittags- und frühen Abendstunden von der Strasse nehmen, sie bei ihren Schularbeiten und bei frohlichen Spielen übersehen und auch sonst für ihr körperliches und geistiges Gedeihen sorgen. Die Verbands-Vorsitzende Frau A. Lutteroth, Johannisallee 24, steht den einzelnen Horten mit Rath und Hülfe zur Seite und sorgt für Gründung neuer Horte in den bedürftigen Stadttheilen. Anmeldungen unbesoldeter Helferinnen und Geldzuwendungen nehmen die Vertreter der Einzelhorte entgegen, sowie namentlich die für alle Horte thätige Vorsitzende des Verbandes, Frau Arthur Lutteroth, Johannisallee 24. Die weiteren Mitglieder des Verbandes sind: Stellvertretende Vorsitzende: Frau Mary Schnars, Gellertstrasse 18; Cassirer: Dr. Franz Jaques, Schauenburgerstr. 62 II.; Schriftfiihrer: Landrichter Dr. R. Grallier, Osterstr. 36; Beisitzer Dr. A. Guibel, Blumenstr. 11. Dem Verbands gehören folgende 24 Mädchenhorte an:

- 1. Rosenallee 37 (Hammerbrook), Vors. Frau Consul Deuner, Hartwicusstr. 3; 2. Mithlenstr. 14, Vors. Frau Eduard Bohlen, Badestr. 42; 3. Kurze Mühren 39, Vors. Frau Mary Schnars, Gellertstr. 18; 4. Eppendorferweg 53 (Eimsbüttel), Vors. Pastor Schmalz, b. Christuskirche; 5. Marcusstr. 3, Vors. Frau Ludwig Sanders, Heimbudenstr. 31; 6. Baumeisterstr. 8, Vors. Frau O. Thieme, Schöne Aussicht 20; 7. Borchstr. 94 (Uhlenhorst), Vors. Frau Fern. Eckstein, Sierichstr. 1; 8. Schrammsweg 34 (Eppendorf), Vors. Pastor Hamne, Ludolfsstr. 64; 9. Paulinenplatz 8 (St. Pauli), Vors. Frau Harriet Meas, Werderstr. 16; 10. Ausschleerweg 16 (Borjeldde), Vors. Frä. Sophie Döhner, Burgstr. 24; 11. Kaiser Wilhelm-Str. Vors. Frä. Anna Meinertz, Werderstr. 32; 12. Papendamm 3, Vors. Frau Dr. E. Götz, Hochallee 17; 13. Hopfenstr. 30 (Süd-St. Pauli), Vors. Frau J. F. Koek, Eimsbütteler Marktplatz 4; 14. Markmannstr. 99 (Rothenburgsort), Vors. Frau Dr. A. Daus; 15. Fvavrstr. 1 (Eilbeck), Vors. Landrichter Dr. Selwence, Blumenau 71; 16. Kampstr. 6 (Nord-St. Pauli), Vors. Frä. M. Böhm, Carolinenstr. 1a; 17. Hammerlandstr. 188, Vors. Pastor Lehfeldt, Hammerlandstr. 179; 18. Neustädterstr. 79, Vors. Frau Arthur Lutteroth, Johans Allee 24; 19. Kathnerkamp 4 (Barmbeck), Vors. Frä. Bertha Seifarth, Besenbinderhof 19; 20. Methleselstr. 53 (West-Eimsbüttel), Vor. Frau E. C. Thiele, Rentzelstr. 70; 21. Frankenstr. 49 (Hammerbrook), Vor. Frä. Gertrud Wagner, Angerstr.; Directorat; 22. Lehmweg 14 (Hoheluft), Vors. Frau Anna Brohm, Hoheluftchaussee 66; 23. Barmbeckstr. 30 (Winterhude), Vors. Frau Eduard Steinle, Bassinstr. 18; 24. d. A. Pumpen 37, Vors. Frau Dr. Emil Beneze, Zimmerstr. 30.

Das Borsteler Kinderheim

Der Ortsgruppe des Deutschen Evang. Frauenbundes im Gr.-Borstel, Weg beim Lager, dient zur Aufnahme von Mädchen im Alter von 3 Jahren bis zur Confirmation, die Familienverhältnisse halber im Elternhause nicht bleiben können. Die Erziehung liegt in Handen von Schwestern des Diaconissenheim Bethlehem, das Kostgeld incl. Schulgeld und Wasche beträgt Mk. 15 pro Monat. Der Vorstand besteht aus den Damen: Frau Rud. Schilke, Vorsitzende; Frau Consul Wilhelm Kempff, Frau Syndicus Dr. Merck, Frau Susette Glage, Fräulein Toni Petersen, Frau Ernst Ritscher, Frau Carl Sillea, Frau Dr. Christian Söhle, Frau Marie Warnholtz, Cassirerin, Frau Gustav Zinnow, Herrn Pastor Glage, Schriftfiihrer, Herrn Dr. Alfred Stammann, jur. Beirat.

Bewahranstalt und Kindergarten des Paulsenstifts

(Norderstr. 42-44) verpflegt und erzieht Kinder von 3-6 Jahren und gewährt eine Anzahl von schulpflichtigen Kindern Aufsicht und Beköstigung für den Nachmittag. Die Bewahranstalt unterscheidet sich von den ähnlich wirkenden Warteschulen durch die genauere Durchführung des Frobel'schen Systems, sowie durch die Gewährung von Freiplätzen an die ärmsten der Zöglinge. Aufnahme der Zöglinge geschieht durch die Vorsteherin Frau Elisabeth Schultze geb. Paulsen, Grimm 25, II. Vorstand: Frä. Flügger, St. G., Langerreihe 101, Frä. Mimi Grossmann Mühlendamm 9, Frä. Hardt, Burgstr. 4, Frau Dr. Glazier, Esplanade 37 und Frä. Toni Petersen, Altestr. 11, Frä. Jenny Schifff, Esplanade 37 und die Herren: Senator Roscher, Adolphstr. 34, Dr. Hipp, Blankenese, O. Refardt, Schwarzenbeck. Aerztlichen Rath erteilt: Dr. R. Boltz, Rüdingsmarkt 63.

Verein Kinderheim „Gottesgabe“.

Das zum Andenken an einen theuren Heimgegangenen „Gottesgabe“ genannte Kinderheim, wurde 1889 von Frau Harriet Godeffroy gestiftet und bis zu ihrem Tode, den 19. Juli 1899, unterhalten. In demselben Jahre bildete sich der Verein Kinderheim Gottesgabe, welcher sich die Aufgabe stellte, die Arbeit im Sinne der Sittlichen fortzusetzen und die dazu nothigen Mittel durch Sammlungen von einmaligen Jahresbeiträgen, sowie durch Geschenke und Legate aufzubringen. Capital Ende 1905 Mk. 8000. Zweck: Aufnahme und Verpflegung von 12 Kindern, die für den Aufenthalt in einem Krankenhaus noch nicht oder nicht mehr krank genug sind und einer besonderen Pflege bedürfen, die sie im Elternhause nicht haben können. Nur Kinder im Alter von 2 Jahren, in der Regel Knaben bis zum 5., Mädchen bis zum 8. Jahre werden aufgenommen und nur so lange behalten, als sie die Schule nicht besuchen können. Sobald die Kinder ernstlich erkranken, sind sie möglichst bald anderswo unterzubringen. Kinder mit ansteckenden oder unheilbaren Krankheiten werden nicht aufgenommen. Kostgeld: täglich 40 Pfg. und, soweit die Bezahlung nicht durch eine öffentliche Casse oder sonstige Wohlthäter garantiert wird, für einen Monat, wenigstens aber für eine Woche im voraus zu entrichten. Aufnahme: Frau Albert Moritz, Böhmersweg 26. Verwaltung: Frau Baronin Karl von Merck, Vorsitzende, Frau Albert Moritz, stellvertretende Vorsitzende, Mathilde, Freiin von Westenholz, Cassirerin, Herr Pastor Glage, Schriftfiihrer, Herr W. Amsinck Jun., Revisor, Frau Hertha Bunsen, Frau Rob. E. Loesner, Frau Oberin Springorum, Frau Wilhelm Amsinck Jun., Herr Dr. Adolf Arning, Aushilfsarzt.

Kinder-Bewahr-Anstalt von 1852.

Zweck: Gesunden Kindern rechtlicher Eltern, welche nicht in der Lage sind, ihre Kinder selbst zu warten, oder durch andere warten zu lassen, gegen geringe Vergütung während der Tagesstunden Wartung, Pflege und gesunde Nahrung zu gewähren. Aufnahme der Kinder durch den Arzt der Stiftung Dr. J. Gotthold, Amelungstr. 8. Vorsitz. Dr. G. Petersen, gr. Theaterstr. 49; Kassirr. John Freytag, Innocenzstr. 17; Lokal Holstenwall 6.

Das „Kinderheim“ Tarpenbeckstr. 37

gegründet (1896) und geleitet von Frä. Marianne Einmann, nimmt fast ausschließlich die im „Luisenhof“ geborenen Kinder nach vollendetem 2. Lebensjahre auf. Die Kinder bleiben, falls die Mütter nicht heiraten, bis zur Confirmation, und sollen zu tüchtigen Handwerkern und Dienstmädchen erzogen werden. Bestand z. Zt. 18 Mädchen und 17 Knaben. Nur die kleinste Hälfte der Verbrauchsumme kommt durch Alimente und Kostgelder der Mütter zusammen; mit dem Uebrigem ist das Kinderheim ganz auf Wohlthätigkeit angewiesen. Besichtigung jeden Donnerstag gern gestattet.

Verwaltung des grossen Kinderspielplatzes am Köhlbrand e. V.

Der grosse Kinderspielplatz am Köhlbrand, gegründet vom Bürgerverein Süd-St. Pauli ist zur Zeit 100 000 Quadratmeter gross, bietet durch seinen prachtvollen steinfreien Strand, seine schattigen Bäume mit herrlicher Ebansicht sowie staubfreier Luft einen angenehmen ruhigen Aufenthalt für unsere luft- und leibbedürftige Jugend. Unterstützt wird das wohlthätige Unternehmen von den meisten St. Pauli- und Neustädter Bürgervereinen sowie zahlreichen wohlthätigen Freunden. Der Gesamtbetrag betrug 1903 rund 40 000 Kinder, 1904 rund 270 000 Kinder, 1905 rund 330 000 Kinder, ohne erwachsene Begleitpersonen.

Soweit die Mittel der Verwaltung reichen, erhalten unbemittelte Kinder freie Dampferfahrt, sowie eine einfache Speisung, bestehend in Brot und Milch. Im Jahre 1906 wurden ca. 600 Kinder in der Ferienkolonie verpflegt. Täglich verkehren auf diesem grossen Spielplatz Norddeutschlands bei gutem Wetter 8-4000 Kinder, ohne erwachsene Begleitpersonen. Vorsitzender ist Th. Hintze, Kiekerstr. 94 I., St. Pauli.

Krippe im Hammerbrook

Sachsenstr. 17, im Vereinshause St. Matthäi. Zur Aufnahme von 25-30 ebel. Kindern bis zu 3 Jahren, deren Mütter genöthigt sind, zum Erwerb auszugehen.

Krippe in St. Pauli, e. V.

Vorsitz: Pastor Clemens Schultz an der St. Pauli-Kirche. Vorsitzende: Frau Caroline Schultz, Hohe Weide 6. Die Krippe nimmt sich derjenigen Kinder von 2 Wochen bis 2 Jahren an, deren Mütter mit für den Unterhalt der Familie arbeiten müssen, die dann jeden Morgen ihr Kind hinfiihren und bis Abends dort lassen können.

Krippen und Kinderbewahranstalten

siehe auch unter Gesundheitswesen: „Bethesda.“

Marienuh, Säuglingsheim in Gr.-Borstel, Lockstedterdamm.

Zweck: 36 Säuglinge unbemittelter Eltern aufzunehmen und bis zum 5. Jahre zu behalten und aufzuziehen, ohne Unterschied der Confession; cheftliche Behandlung bezwogen, aber uneheliche nicht ausgeschlossen. Zahlung 2, 4 oder 6 Mk. pro Monat, je nach den Verhältnissen. Besitzer: Ed. Lippert, Klopstockstr. 27, besuchende Diener: Frau Thora Knauer, Eppendorfer Landstr. 70, Frä. Adele Lippert, Frauenthal 12.

Das Säuglings-Heim für Harvestehude-Eppendorf,

Schrammsweg 18, im Gartenhaus. Zweck: armen Tugenden, welche gezwungen sind, ausser dem Hause zu arbeiten, um die Familie ernähren zu helfen, die kleinsten Kinder für den Tag abzunehmen, zu hüten und zu verpflegen gegen eine geringe Vergütung. Auch finden Kostkinder, die schlechte Pflegehelfer haben oder wo die Mütter verstorben oder krank sind, zeitweilig Aufnahme, bis gewissenhafte Kosteltern gefunden. Im Heim waltet eine Kinderpflegerin und Dienstmädchen unter Aufsicht von helfenden Damen. Das Heim kann jeden Donnerstag 3 Uhr besichtigt werden. Die Mittel des Heims sind theils durch durchaus unzureichend, darum sind jährliche oder einmalige Geldzuwendungen, sowie Geschenke aller Art ausserordentlich erwünscht. Bank-Conto Vereinsbank für Säuglingsheim. Anmeldungen bei der Vorsteherin des Säuglingsheim Frau Wilhelm Michalliches, Eppendorferlandstr. 25, und Herrn Dr. med. A. Moltrecht, Ludolfsstr. 90.

Das Hamburgische Seehospital Nordheim-Stiftung

wurde von einem Capital erbaut, welches der im Jahre 1899 verstorbene Herr Marcus Nordheim zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken hinterlassen hat. Der Zweck der Anstalt ist, skrofösen und tuberkulösen Kindern, namentlich solchen, die an Knochen-, Gelenk- und Drüsen-Tuberkulose leiden, gleichzeitig mit der notwendigen Krankenhausbehandlung die Heilkraft der Seeluft und des Seewassers zu Theil werden zu lassen. Im Gegensatz zu den bisher in Deutschland vorhandenen Seehospitälern für schwächere und erholungsbedürftige Kinder ist es ein Krankenhaus an der See, das

- 1. nur Kinder aufnimmt, die tatsächlich an ausgesprochener Tuberkulose und Skrofulose leiden, also ernstlich krank sind, aber nach ärztlicher Ueberzeugung noch als heilbar oder besserungsfähig anzusehen sind, 2. dessen Krankenunbeschränkt ist, da das Ziel der Behandlung nicht nur eine Kräftigung und Besserung, sondern eine definitive Heilung ist, 3. Sommer und Winter gleichmässig betrieben wird.

Das Pflegegeld beträgt durchschnittlich Mk. 20.- pro Woche. Mit der Allgem. Armenanstalt und dem Waisenhause sind besondere Abmachungen getroffen. Die Aufnahmebedingungen sind erhältlich bei dem Vertrauensarzt der Anstalt in Hamburg, Herrn Dr. med. Edgar Scholz, Grindelberg 44, der in Uebereinkunft mit dem leitenden Arzt Herrn Dr. Treplin die Aufnahme der angemeldeten Kinder vermittelt. Das Krankenhaus hat 80 Betten und ist mit allen Erfordernissen eines modernen Krankenhauses ausgerüstet, auch in chirurgisch-orthopädischer Hinsicht. Die Pflege geschieht durch Schwestern des Evangelischen Diakonievereins aus Zehlendorf bei Berlin. Die Stiftung ist erbaut auf einem Terrain von 350 000 qm, belegen etwa 8 km südwestlich von Cuxhaven in der Nähe des Ortes Sahlenburg, unmittelbar an der See. Eine gute Klinkerchaussee verbindet die Anstalt mit Cuxhaven. Die Mitglieder des Vorstandes der Stiftung sind: 1. Vorsitzender Bürgermeister Dr. Mönkeberg, 2. Vorsitzender und Schriftfiihrer Senatssecretär Dr. Buehl, Capitalverwalter Dr. Albert Wolfson, Director Dr. med. Th. Deneke, Frau Caroline Hinrichsen, J. C. Aug. Jauch, Emil May, Jacob Nordheim, Louis Nordheim.

Verband der alten Hamburgischen Warteschulen, gegr. 1829.

Der Zweck ist, Kindern, deren Eltern des Tages über ein Gewerbe ausser dem Hause nachgehen müssen, ein Asyl zu eröffnen, in welchem sie nicht allein vor leiblichem und geistigem Schaden bewahrt werden, sondern wo auch zur Entwicklung ihrer körperlichen, geistigen und stülichen Anlagen auf eine angemessene Weise beigetragen wird. Die Anstalt hat 7 Schulen:

Das Inhalts-Verzeichniss befindet sich hinter dem Titelblatt